

Kämpfe um das Kapital, zur Bildung der Kapitalmächte. Das Endziel jeder derselben ist das Bestreben, die erste und die anderen beherrschende im Staat zu werden. Mit der Erlangung wäre aber auch dann die wirtschaftliche und damit die tatsächliche Herrschaft über den Staat verbunden. Im Endergebnis geht dieses Kämpfen also um die Herrschaft im Staate selbst.

Schließlich ist dies aber auch nur eine Etappe auf dem Wege des Kapitalwirtschaftens. Die Kapitalmacht geht mit einer gewissen Größe auf die ganze Welt als Kampfplatz über; sie hat das Bestreben, zur Weltkapitalmacht zu werden und einen möglichst großen Teil der Welt sich wirtschaftlich zu unterwerfen. Von unten aufsteigend ergibt sich folgendes Bild der Entwicklung. Man sucht in einem Unternehmen die Herrschaft zu bekommen. Mit der Erlangung wendet man die Macht und Kraft dieses Unternehmens dazu an, andere Unternehmungen sich dienstbar zu machen. So wächst beim Gelingen die Macht ständig vervielfacht weiter, bis sie zur Beherrschung der ganzen Volkswirtschaft wird. Dann wendet man die ganze Volkswirtschaft eines Staates geschlossen nach außen und beginnt den Weltmächtskampf. Am deutlichsten und am wenigsten verschleiert spielen sich vor unseren Augen diese Kämpfe in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ab. Gegen die Beherrscher der Bahnen, der Schiffahrt, des Petroleums, sonstiger Rohstoffe und auch der Banken haben die politischen Gewalten den Kampf aufzunehmen gesucht, und es fragt sich sehr, ob sie auf dem von ihnen beschrittenen Weg der Gesetzgebung gegen diese kapitalwirtschaftliche und damit tatsächliche Herrschaft über den Staat ankämpfen können. Auch der von diesen nordamerikanischen Kapitalmächten, die unter der Leitung Weniger stehen, ausgehende Weltmächtskampf, der dort sich auch noch auf die günstige Voraussetzung Nordamerikas, ausschlaggebender Produzent verschiedener Rohstoffe zu sein, stützt, ist mehrfach in die Erscheinung getreten und hat andere zur Zusammenfassung ihrer Kräfte gezwungen. Durch den immer noch